

Menschen von seiner Sonnenseite her zu erfassen und zu deuten. Es ist schwierig zu sagen, was von dem Gebotenen dem Hörer am besten gefallen konnte, denn der Verfasser Heinrich Klaus brachte seine Proben bäuerlichen Humors in den verschiedensten Dosierungen und Variationen. War die Geschichte um den Dorfschneider, der nach allerlei tragikomischen Widerwärtigkeiten zu einem dritten Eheglück kam, mit jenen feinen lyrischen Stimmungen durchsetzt, die mehr das dichterische Wort als das Geschehen in den Vordergrund stellten, so verrieten die kleinen Dialoge aus dem Dorfleben alle Vorzüge jenen Humors, der ohne falsche Prüderie der kräftigen, aber gesunden Landluft zu entsprechen gewohnt ist. Daß dabei immer besondere Typen im Vordergrund standen, jene „Dorfkäuze“ und „Schnurpfeifer“, die mit ihren Schrullen und Neigungen, ihrem Tun und Handeln ganz auf sich selbst gestellt sind und dabei doch jener heiteren und unbeschwertem Lebensbetrachtung Ausdruck geben, die auch in den Herzen ihrer Stammesgenossen wiederklingt, entsprach dem Zweck der Sendung. Und eben weil diese Originale im Aussterben begriffen sind, da unsere hastende Zeit der beschaulich-humorvollen Lebensbetrachtung kaum mehr Raum gibt, war es besonders verdienstlich, unter jenen Alten einmal zu Hause zu sein, die man wohl schon längst zu Grabe trug, die aber in der Erinnerung des Dorfes immer lebendig bleiben.

Das Erlebnis der Heimat in ihrer bunten Vielgestaltigkeit zu genießen, ist den Wanderfreunden in den schönen hochsommerlichen Wochen sicher nicht schwer gefallen. Wie ein letzter stimmungsvoller Ausklang aller dieser Eindrücke, die unser schönes hessisches Bergland immer wieder zu spenden vermag, kam die Kasseler Sendung

„Du mein stilles Tal“, eine Hörfolge aus dem niederhessischen Hessengau (1. 9.). Vom eindrucksvollsten Zeugen dieser Landschaft her, vom hohen Dörnberg, entwickelte sich das sommerlich bunte Bild dieser stillen Waldtäler zwischen Weser und Diemel. Heute ist der Dörnberg das Paradies der Segelflugfreudigen Jugend Kurhessens, und so gaben Fliegerlied und eine lebendige Unterhaltung zwischen Fluglehrer und Schülern im morgentlichen Fliegerlager den Austakt. Zurück in die frühen Tage deutscher Geschichte wies dann die Betrachtung historischen Geschehens von germanischer Zeit bis zum siebenjährigen Krieg. Friedlicher und lichter waren die Erinnerungen, die um Schloß Escheberg gesponnen wurden. Der ganze Zauber der deutschen Romantik, das sprühende geistige Leben einer Zeit vor 100 Jahren fanden wirkungsvollen Niederschlag in dem kurzen Dialog zwischen dem damaligen Schloßherrn und Emanuel Geibel, dem Dichter jenes Mailiedes, das noch heute unvergessen ist. Ganz in dieses romantische Bild fügte sich die Schilderung in Wort und Ton eines Sommertages im Reinhardswald mit dem verträumten Jagdschloß Sababurg im Schatten seiner tausendjährigen Eichen. Bad Gesundbrunnen ließ seinen längst verschollenen Ruhm in den Namen Goethe, Lavater und Gräfin Galizin noch einmal hell leuchten, während das altersgraue Zierenberg mit dem Glockenklang seiner schönen Kirche den stimmungsvollen Abschluß gab. Wenn hier im Verlauf einer knappen Stunde im Wechsel von Wort, Gesang und untermalender Musik dem Hörer ein reiches und farbiges Bild aus der kurhessischen Landschaft geboten wurde, so haben alle Beteiligten an dieser Sendung ihr Bestes dazu beigetragen.

Maria Clar.

Die 12. Marburger Festspiele 1938

Die 12. Marburger Festspiele fanden vom 25. Juni bis 24. Juli statt. Sie hatten in diesem Jahre mit drei Shakespearischen Lustspielen, und zwar: „Wie es Euch gefällt“, „Viel Lärm um Nichts“ und „Ein Sommernachtstraum“ Frohsinn und Heiterkeit auf ihr Programm geschrieben. Von den besten Bühnen Deutschlands, aus München, Dresden, Hamburg, Darmstadt waren die Künstler zu gemeinsamer Arbeit zusammengekommen. Auch Berlin stellte eine Anzahl durch Theater und Film bekannter Persönlichkeiten. Das ausgesuchte Ensemble zeigte künstlerische Leistungen, die in der deutschen und ausländischen Presse mit hohem Lob bedacht wur-

den. Obwohl es in diesem Jahre besonders schwierig war, organisierte Besuche für die Marburger Festspiele zu schaffen und auch an 10 Tagen die Bitterung den Ablauf der Festspiele sehr stark beeinträchtigte, konnte doch eine Besucherzahl von über 22000 erreicht werden.

Die Marburger Festspiele haben mit dieser Spielzeit erneut bewiesen, daß sie dank dem Regisseur Dr. Budde innerhalb der deutschen Festspiele eine besondere und eigene bedeutsame Stellung einnehmen. Freilich verdanken sie auch ihre Wirkung der ungewöhnlichen und eigenartigen Bühnenscenerie hier oben auf dem Schloßberg. Immer weitere Kreise besuchen sie und tragen den Ruf Marburgs als Festspielstadt ins In- und Ausland hinaus.

Bücherschau

Karl Rumpf, Handwerkskunst am hessischen Bauernhaus. Beiträge zur Hessischen Volks- und Landeskunde. Zweites Heft. N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg 1938. 24. S. u. 69 Abb. 8°. Preis kart. 2.40 R.M.

Der unsern Lesern aus vielen Veröffentlichungen zur hessischen Volkskunst bekannte Verfasser hat hier ein Werk geschaffen, das sich seinen früheren Arbeiten würdig anschließt und die Sammlung des Verlags in verheißungsvoller Weise fortsetzt. Rumpf handelt an Hand zahlreicher Abbildungen und wertvoller Zeichnungen über Schreinerarbeiten und der Weißbinder Handwerk, wobei er sich nicht mit einer erschöpfenden Schilderung des Technischen begnügt, sondern auch dankenswerterweise die Handwerker und Künstler selbst mit

Lebensdaten und kurzen Charakteristiken anführt. Meisterleistungen werden hier gezeigt, die so recht augenfällig machen, daß es sich bei der hessischen Handwerkskunst durchaus nicht um „gesunkenes Kulturgut“, sondern um eine eigenständige bäuerliche Kultur handelt, die gleichberechtigt neben der städtischen Kultur ihrer Zeit steht, von dieser wohl manche Anregungen empfangend, aber durchaus ihre Eigenart bewahrend. Ganz anders als die städtische Kultur, das zeigen die Symbole, wurzelt sie noch im Germanischen. Der Preis ist im Verhältnis zu der vorzüglichen Ausstattung niedrig zu nennen. Wir wünschen dem Werk weiteste Verbreitung.

Uhlhorn.